

Halle'sches Tageblatt.



ersch. täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nießmann.
Fernr. telegr. nach Berlin und Leipzig. Anst. Nr. 269.

Insertionspreis
für die fünfzehnstündige Corrus-
Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Reklamen
vor dem Tagesständer die drei-
gepaltene Zeile oder deren
Raum 30 Pfg.

Nr. 129

Donnerstag, den 29. Mai 1890.

91. Jahrgang.

Die Welfen und ihre Helfershelfer.

Halle, 28. Mai.

Die Zahl der welfischen Wähler nimmt stetig ab. Es wurden insgesamt abgegeben bei den Wahlen von
1884 1887 1890
welfische Stimmen 139,450 136,159 129,914.

Es liegt im Charakter der welfischen Welfungen, daß in deren Unterfertigung keiner lässig werden kann. Entweder er ist ganzer, dann wird er auch ein Welfe sein, oder er hört auf, ganzer zu sein, dann kann er dem Welfentum nicht mehr folgen.

Das rechtlichste ohne Weiteres die Annahme, daß die welfische Partei bei jeder Wahl stets „alle Mann an Bord“ hat. Der siffermäßig ausgewiesene Rückgang an welfischen Stimmen ist also auch ein wirklich er Rückgang des Welfentums.

Es läßt sich sogar vertreten, daß die Einbuße der Welfenpartei an Erfolgsgläubigkeit größer sei, als es die siffern in Erscheinung bringen. Namentlich in diesem Jahre hat die Welfenpartei mit den Agitationsmitteln „Schwaps“, „Witruisimus“ und „Legislaturperioden“ mindestens ebenso große Wirkungen hervorgerufen, wie mit den welfischen Wiederherstellungspänen.

Letztere waren auch im offiziellen Parteiprogramm weiter als sonst zurückgetreten. Dasselbe war nur gelangt:

„Anwähler sollen unter die alte Festsche empor. Unversagt und gebührend in Hofmann, da wir die Erfüllung unserer Wünsche nicht von der Gütigkeit der Gewalt, sondern von der Umkehr der Drogen erwarten und wohl wissen, welche langwierige Arbeit es kostet, die Herzen zu bekehren, das sie die Abtragung des Erfolgs welfischen und dem gebrochenen Rechte die höchste Ehre gewähren.“

Im Uebrigen nichts als Schlagwörter, die den Anführer anderer radikal-oppositioneller Parteien auch einverleibt waren. Die welfische Presse in der Provinz Hannover, von dem partikularistisch-fanatischen „Welfenbürger“ und den „Sächsischen Vätern“ unterstützt, schlug vor kräftigere Töne an. „Es hatte keineswegs dabei sein Bedenken, daß diese „legitimistische“ Chiffre der Nationalverein von 1859 und dessen hervorragendster Vertreter persönlich wieder und wieder des Landesverrats beschuldigt.“

Am Tage, da die Reichstagswahlen ausgeführt wurden, fand ein, im „Welfenbürger“ zuerst, nachher mit Zulassen in den „Sächsischen Vätern“ veröffentlichter Schwärzartikel mit neuen Zulagen auch seinen vornehmen Platz in der „Deutschen Volkzeitung“ in Hannover, der Schwärzartikel, der angeblich Marckel bringen wollte über die persönliche Stellung des heimgegangenen Kaisers Wilhelm I., „zu den Anhängern des Jahres 1866 und namentlich zu dem Gebahren derjenigen, welche damals an dem guten Rechte der für die Union bestimmten deutschen Staaten das Geschick der Todtengräber verrichtet hatten und verrichteten.“

Da wurden verschiedene, längst historisch zu rechter Würdigung gebrachte Einzelheiten in ganz einseitiger Weise ausgebeutet, lediglich um zu dem Schluß gelangen zu können:

„Man muß diese und andere ähnliche Thatsachen selbsttätig, um sich das Bild des deutschen Reiches zu machen, nicht durch die feindlichen Schönfärberei verdundeln zu lassen, welche den durch ihre christlich-germanischen Thralen verdundelten nachgeborenen Geschlechtern weis machen möchten, Könige Wilhelm habe nur schweren und schweren Kreuzen, ja eigentlich ganz gegen seinen Willen und unter dem Zwange eines unentrinnbaren göttlichen Verhängnisses erobert und amtiert. Diese frommen Lügen brechen an geschichtlichen Thatsachen rettungslos ihre Hülle.“

Nichtbedeutender hatten schon die vorausgegangenen Reichswahlen in Welle, Stade und Gifhorn einen welfischen Rückgang des starken Welfentums erkennen lassen und lediglich um des wahnwichtigen Hoffens gegen die großen Fügungen der deutschen Geschichte seit 1866 willen wären auch jetzt kaum halb so viel Stimmen für welfische Kandidaten aufzubringen gewesen, als thatsächlich gezählt wurden.

Weider hatte man auf Seiten der Gegner des Welfentums einen zu genauer Einblick in diesen Zustand des langamen Einwärtsnehmens und ließ in Folge dessen sofort wieder im Gifer nach, Abgehens davon, daß man dem Luxus der Repräsentation breiteren Spielraum gewährte.

*) So begegnen wir gleich zu Beginn der Wahlbewegung im J. 6093 der „Deutschen Volkzeitung“ vom 12. Jan. folgenden Satz:

„Wie sie da vor uns stehen, find sie die Männer, welche seit 1859 im Nationalverein die Rechte des Volkes zu entziehen und in aller Stille den Rückzug an „Kreuzen mit dem deutschen Welfen“ vorzubereiten. Der es sind doch die Nachfolger und Nachbeter dieser Männer, die 1866 bei dem Rückzug des Welfen um Funktion ihres Vaterlandes verhängnisvoll haben im Namen und Auftrag des Volkes, welches ihnen weder Auftrag noch Vollmacht dazu erhielt hatte.“

*) Diese sehr bedeutenden Anführungszeichen sind geistiges Eigentum des Welfenblattes.

als in den Jahren vorher, — auch die Wahlwürdigkeit machte sich wieder geltend.

So freilich konnte es geschehen, daß die von national-liberaler Seite den Welfen entgegengesetzten Kandidaten zusammen nur ebensoviele Stimmen hatten, wie die welfischen. Die Ziffer der Stimmen für die national-liberalen Kandidaten (den in Goslar aufgestellten Freiconferativen mit eingerechnet) betrug

im Jahre 1878 1881 1884 1887 1890
insgesamt 129 844 84 234 101 832 199 366 129 229

Der Rückgang gegen 1887 erklärt sich in der Hauptsache aus der schwächeren Wahlbeteiligung. Eine Anzahl von Stimmen sind jedenfalls auch an den Deutschfreisinn verloren gegangen, der seinerseits den älteren, inzwischen genügend unzufrieden Anhang bis auf einen geringen Rest zur Sozialdemokratie übergeben sah.

Die freisinnigen Stimmen waren auf 29,479 (gegen 21,181 im Jahre 1884 und 16,089 im Jahre 1887) angewachsen.

Die sozialdemokratischen Stimmen betragen jetzt 72,362, — (1884 nur 18,464, und 1887 immer erst 31,086).

Der ziemlich gleichen Stimmenzahl, mit der sich Welfentum und Nationalliberaler im ersten Wahlgang gegenüber stehen gelassen waren, und dem Wachsthum der Sozialdemokratie entspricht die Fülle der Stichwahlen.

Am ersten Wahlgang waren nur ein Nationalliberaler, ein Freisinniger und drei Welfen (darunter Herr Windthorst) gewählt.

In neun Wahlkreisen mußte engere Wahl zwischen Nationalliberalen und Welfen, in fünf zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten stattfinden.

Sene neun Wahlkreise wurden durch die kleineren Oppositionsparteien dem Welfentum in die Hände gespielt. Von den anderen fünf Kreisen behaupteten die Nationalliberalen vier, nämlich Hameln, Harburg, Stade und Grottenhagen, während die Stadt Hannover dank der welfischen Beihilfe im Besitz der Sozialdemokratie blieb.

In den neun Wahlkreisen, wo Welfentum und Nationalpartei zur Stichwahl standen — (Osabrück, Welle, Verden, Hilbesheim, Vertheim, Wittingen, Goslar, Gelle, und Bünning) waren am 20. Februar Stimmen abgegeben worden:

National	Freisinn	Welfische	Soz. Dem.
63,704	10,151	68,033	31,231

Die unverhältnißlichen Gegner der Reichspolitik und des Reichsgedankens hatten also zusammen schon die Mehrheit; auf die Stellungnahme der Freisinnigen kam es nur in Welle an, wo im ersten Wahlgang 5655 national-lib. und 1704 freis. gegen 5569 welf. und 68 303 dem. Stimmen abgegeben waren. Wenigstens dieser eine Wahlkreis wäre durch eine verständige, im deutschen Interesse gebotene Haltung der Freisinnigen gegen die Welfen zu behaupten gewesen. Auch stand dort ein bürgerlicher Landwirt gegen einen, obendrein antinationalen welfischen Adeligen, — und trotzdem stimmte der Deutschfreisinn gerade dort Mann für Mann für den Welfen. Im Weller Kreiswahltag war am 28. Februar zu lesen:

Freisinnige Wähler!
Gereu unserer Karole, Nieder mit dem Karzell! fordern wir Euch auf, bei der morgen stattfindenden Stichwahl eintmüthig für Herrn von Arnswaldt zu stimmen.

Der Vorstand des Wahlvereins der deutschfreisinnigen Partei zu Welle. H. Strud jun.

In der That wurde Herr von Arnswaldt mit 7964 gegen 7070 Stimmen gewählt.

Im Ganzen erhielten in den oben genannten neun Wahlkreisen bei der Stichwahl

die Welfen	die national. Kandidaten.
101 120	72 470

Der Zuwachs für die letzteren beträgt gegen die erste Wahl rund 9000. So viel kann immer und konnte auch hier durch eigene Meheren aufgebracht werden.

Der Zuwachs für die Welfen beträgt rund 33 000 Stimmen. Das vor überhaupt nur durch fremde, hauptsächlich also sozialdemokratische Hilfe zu ermöglichen. Freisinnige Stimmen trugen zur Vergrößerung der welfisch-sozialdemokratischen Mehrheiten den Umständen entsprechend bei. Ja, selbst in Göttingen erhielt der Welfe Götz von Denshagen einen Theil der freisinnigen Stimmen, während der Göttinger Pfälzlerkandidat des Freisinnigen, Prof. v. Bar, zu gleicher Zeit in Nordst gegen den Sozialdemokraten zur Stichwahl stand und von Nationalliberalen und Conferativen auch thatsächlich gewählt wurde.

Eine rühmliche Ausnahme machten nur die Freisinnigen mit ihren 861 Stimmen in Osabrück, bedauerlicherweise ohne Erfolg. U. A. waren

am 20. Febr. am 1. März
in der Stadt 2033 natlib., 401 freis. 2923 natlib.
Osabrück 1471 welf., 2455 soz.-dem. 3437 welf.

in Hffen 182 natlib., 228 freis. 516 natlib.
Hffen und 4 welf., 8 soz.-dem. 12 welf.
Noelle

Stimmen gezählt worden. Dort also haben die Freisinnigen ohne Ausnahme für den nationalen, die Sozialdemokraten ebenso für den Welfen gestimmt. Freilich hatte letzterer das Bistie deart gelistet, daß ein preußisch-deutscher Mann unmöglich an die lediglich deutsch-oppositionelle Grundart des Welfentums glauben konnte. Auf eine, von den Freisinnigen an ihn gerichtete Anfrage:

„Werden sie jede Unterstützung des Kaisers, die Wieder- als eine Schmach anzusehen?“ Hannover anlangend, antwortete Herr v. Schöle:

„Das Programm der Wiederherstellung des früheren Königreichs Hannover scheint mir durchaus vereinbar mit einer friedlichen Unterstützung des Kaisers.“

Nach deutschfreisinniger Auffassung — das sei denn doch festgenagelt — hält sich also das Welfentum einen Gedanken offen, der als Schmach zurückzuweisen wäre. Und dieses Welfentum verbandt denselben Freisinnigen das Mandat für Welle und insgesamt etwa 9000 Stimmen in neun hannoverischen Wahlkreisen, wozu die Sozialdemokratie etwa 25 000 Stimmen entscheidend in die Waagschale warf. Dhn. diese Stimmzettel wären eben — Herrn Windthorst immer mit eingerechnet — nicht 12, sondern nur 3 in Reichstags.

Politische und Tages-Chronik.
Berlin, 27. Mai. Der Trinitätsfest, welchen der Kaiser bei der Galatäfel am Sonnabend auf die Königin von England ausbrachte, hat nach dem „Reichsanz.“ folgenden Wortlaut:

„Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland, Oberst des 1. Garde-Regiments, Königin von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien. Gott schütze, Gott segne Ihre Majestät auch in ihren ferneren Tagen.“

Dem Vernehmen nach ist die Taufe der Tochter des Prinzen Friedrich Leopold auf den 4. Juni festgesetzt. Zur Taufe werden nach der „Post“ am Hofe außer der Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Angelburg mit der Prinzessin Fredora, Prinz und Prinzessin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Herzog und Herzogin von Anhalt, Erbprinz Herzog und Erbprinzessin von Oldenburg, Prinzessin Albrecht von Preußen u. s. w. erwartet. Der Taufpatenschaft wird im Marimallort des königlichen Stadtschlosses zu Potsdam eine Tafel von 150 Gedecken folgen.

— Geheimrath Delbrück ist gestorben.

— Die „Nord. Allgem. Ztg.“ schreibt: „Verschiedene Zeitungen haben die Nachricht gebracht, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Herr Fürst Sodenlose, werde sich nach Belfort begeben, um dort den Präsidenten der Republik, Herrn Carnot, bei seiner Anwesenheit an der Grenze amtlich zu begrüßen. Diese Nachricht ist unbegründet, denn seit der im Jahre 1877 erfolgten Begrüßung des deutschen Kaisers in Metz durch den derzeitigen französischen Botschafter, Vicomte Gontaut-Biron, ist auf Grund eines Einverständnisses zwischen Deutschland und Frankreich von derartigen Begrüßungen beiderseits Abstand genommen worden.“

— Mit der Vertretung des Reichscommissars Majors Wilmann in Ostafrika während seines dreimonatlichen Urlaubs ist nach der „Kreuzzeitung“ der Chef Dr. Schmidt beauftragt worden.

— Die meisten Mitglieder des Bundesrats, darunter auch solche, welche ihren ständigen Wohnsitz in Berlin haben, haben die Pfingstferien zu Urlaubszeiten benutzt. Erst in acht Tagen findet die nächste Sitzung statt; die Versammlung, welche in den letzten Wochen so zahlreich aus allen Bundesstaaten besetzt war, wird denn wohl wieder das gewohnte Aussehen annehmen. Es wird erwartet, daß dem Bundesratte inzwischen noch mehrere für die jetzige Reichstagsitzung bestimmte Vorschläge nach der jetzigen Pause zugehen mögen. Wahrscheinlich wird sich darunter auch der Nachtragetat, bezüglich der Verbesserung der Gehälter der Reichsbeamten befinden. Dem Vernehmen nach wären die Vorschläge dazu jetzt abgeschlossen.

— Der Entwurf eines neuen Militärstrafgesetzbuches soll in den nächsten Tagen wieder in Angriff genommen werden. Die Besuche in dieser Richtung sind seit etwa zehn Jahren zweimal durch Immediat-Commissionen, welche Kaiser Wilhelm I. einmal durch

urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900529014/fragment/page=0001

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Amlicke Bekanntmachungen.

Die Erziehung auf der Wärfelwiese soll öffentlich meistbietend verpachtet werden und steht dazu Termin auf **Montag, den 2. Juni Vormittags 11 Uhr** im Rathhause, / Rathshaus, / an. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Halle a. S., den 27. Mai 1890. **Der Magistrat.**

Der am 12. März cr. hinter dem Drechslergeleisen **Jenny Krost** erlassene Steckbrief wird hiermit aufgehoben. Halle a. S., am 23. Mai 1890. **Die Polizei-Verwaltung.**

8 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichs **M. J. v. und M. P. v. Ch. W.** sind vom Schiedsman **Herrn Schumann** zur höheren Armenkasse gezahlt. Halle a. S., den 27. Mai 1890. **Die Armen-Direction.**

Ausschreibung.
Die Herstellung eines Lattenzauns zur Einleitung eines Steinlagerplatzes in Freimelde soll im Wege der Versteigerung vergeben werden. Angebote sind bis **Mittwoch den 4. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen. Halle a. S., den 28. Mai 1890. **Der Stadtbaurath, Lohmann.**

Bekanntmachung.
Für das Hospital St. Cyriaci et Antonii hier wird zum 1. Juli d. J. eine erfahrene, tüchtige, umsichtige Köchin ohne Anhang gesucht, welche im Stande ist, vollständig die Beschäftigung von ungefähr 100 Personen und die Aufsicht über das übrige Küchenpersonal zu übernehmen. Bedorugt werden solche Bewerberinnen, welche bereits in einer ähnlichen Stellung mit Erfolg thätig gewesen sind. Gehalt jährlich 300 Mk. und 50 Mk. als Weihnachtsgeld; bei nachweislich besonders tüchtigen Leistungen ist die Festsetzung eines höheren Gehaltes nicht ausgeschlossen. Bewerberinnen haben sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich dem Herrn Stadtrath **Joachim** in dessen Geschäftszimmer auf dem Rathhause Zimmer Nr. 11, Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr vorzustellen. Halle a. S., den 27. Mai 1890. **Der Hospital-Vorstand.**

Steckbrief.
Gegen den unten beschriebenen Bureaugenossen **Emil Wähler**, geboren am 28. April 1853 zu Halle a. S., zuletzt dabelst wohnhaft, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt. Es wird erucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichtsgelände abzuliefern und mir zu den Akten — J. 1589/90. — Nachricht zu geben. Halle a. S., den 24. Mai 1890.

Der königliche Erste Staatsanwalt.
Beschreibung: Alter: 37 Jahre, Größe: 1,70 m, Statur: breitkollert, Haare: dunkelblond, Stirn: frei, Bart: dunkler Schnurrbart, Augenbrauen: dunkel, Augen: dunkelbraun, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Stirn: gewöhnlich, Gesichtsfarbe: fleischfarbig, Sprache: deutsch, Kleidung: dunkelblaue Hose, grau und schwarz gezeichnetes Jackett, reibtaunene weichen Filzhat, grau und braun farbrte Weste, hellen Stulps. Besondere Kennzeichen: Nase und Stirn rötlich, am Hals eine Narbe.

Bekanntmachung.
Mit dem Zeitpunkt der Eröffnung des Betriebes auf der neuen Eisenbahn **Berga-Kottlitz**, am 1. Juni d. J., wird auf dem Bahnhof in **Berga** ein Postamt III unter der Bezeichnung „**Berga (Kottlitzhäuser) 1**“ in Wirkksamkeit treten, welchem die Leitung und Bewirtschaftung des Postbetriebes auf der genannten Bahnstrecke übertragen wird. Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum sind, wie folgt, festgesetzt:

an Wochentagen
von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 6 Uhr Nachm.,

an Sonn- und Feiertagen, sowie an dem Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers
von 8 bis 9 Uhr Vorm. und von 5 bis 6 Uhr Nachm.

Dem Landbestellbezirk des Postamts in **Berga (Kottlitzhäuser) 1** werden die bisher zum Bestellbezirk der Postagentur in **Berga** gehörigen Orte **Bölsende, Köpferwenda** und **Kosberg** zugeweiht. Halle (Saale), 25. Mai 1890. **Der Kaiserliche Ober-Postdirector.**

Bekanntmachung.
Für das Hospital St. Cyriaci et Antonii hier wird zum 1. Juli d. J. eine erfahrene, tüchtige, umsichtige Köchin ohne Anhang gesucht, welche im Stande ist, vollständig die Beschäftigung von ungefähr 100 Personen und die Aufsicht über das übrige Küchenpersonal zu übernehmen. Bedorugt werden solche Bewerberinnen, welche bereits in einer ähnlichen Stellung mit Erfolg thätig gewesen sind. Gehalt jährlich 300 Mk. und 50 Mk. als Weihnachtsgeld; bei nachweislich besonders tüchtigen Leistungen ist die Festsetzung eines höheren Gehaltes nicht ausgeschlossen. Bewerberinnen haben sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich dem Herrn Stadtrath **Joachim** in dessen Geschäftszimmer auf dem Rathhause Zimmer Nr. 11, Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr vorzustellen. Halle a. S., den 27. Mai 1890. **Der Hospital-Vorstand.**

Bekanntmachung.
Für das Hospital St. Cyriaci et Antonii hier wird zum 1. Juli d. J. eine erfahrene, tüchtige, umsichtige Köchin ohne Anhang gesucht, welche im Stande ist, vollständig die Beschäftigung von ungefähr 100 Personen und die Aufsicht über das übrige Küchenpersonal zu übernehmen. Bedorugt werden solche Bewerberinnen, welche bereits in einer ähnlichen Stellung mit Erfolg thätig gewesen sind. Gehalt jährlich 300 Mk. und 50 Mk. als Weihnachtsgeld; bei nachweislich besonders tüchtigen Leistungen ist die Festsetzung eines höheren Gehaltes nicht ausgeschlossen. Bewerberinnen haben sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich dem Herrn Stadtrath **Joachim** in dessen Geschäftszimmer auf dem Rathhause Zimmer Nr. 11, Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr vorzustellen. Halle a. S., den 27. Mai 1890. **Der Hospital-Vorstand.**

Bekanntmachung.
Für das Hospital St. Cyriaci et Antonii hier wird zum 1. Juli d. J. eine erfahrene, tüchtige, umsichtige Köchin ohne Anhang gesucht, welche im Stande ist, vollständig die Beschäftigung von ungefähr 100 Personen und die Aufsicht über das übrige Küchenpersonal zu übernehmen. Bedorugt werden solche Bewerberinnen, welche bereits in einer ähnlichen Stellung mit Erfolg thätig gewesen sind. Gehalt jährlich 300 Mk. und 50 Mk. als Weihnachtsgeld; bei nachweislich besonders tüchtigen Leistungen ist die Festsetzung eines höheren Gehaltes nicht ausgeschlossen. Bewerberinnen haben sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich dem Herrn Stadtrath **Joachim** in dessen Geschäftszimmer auf dem Rathhause Zimmer Nr. 11, Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr vorzustellen. Halle a. S., den 27. Mai 1890. **Der Hospital-Vorstand.**

Tapeten, Linoleum,
bestes deutsches u. englisches Fabrikat in verschiedensten Dessins.
F. A. Schütz,
Königl. Sächs. Hoflieferant
Verkaufsstelle der Würzener Tapetenfabrik.

Tapeten, Linoleum,
bestes deutsches u. englisches Fabrikat in verschiedensten Dessins.
F. A. Schütz,
Königl. Sächs. Hoflieferant
Verkaufsstelle der Würzener Tapetenfabrik.

Hallenser Kakao
vollkommenstes Fabrikat, unübertroffen in Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit.
Mk. 2.—, 2,20, 2,60, 3.—, 3,20 1/2 kg.
Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.
Geiststr. 1. Markt 19. Mühlweg u. Wuchererstrassen-Ecke.

Julius Blüthner's Pianoforte-Magazin,
Reparatur-Anstalt.
Halle (Saale), Poststr. 13, 1. Lager von Harmoniums.



Bestes Waschmittel.
Billigster Erfolg für sämtliche bestehende Seifenpulver welcher jede Wäsche ohne dieselbe anzugreifen bleibend weiszmacht ist.
H. Jäger's Waschkraft-Extract.
Jeder Hausfrau angelegentlich empfohlen.
Man achte beim Einkauf genau auf obenstehende Schutzmarke.
In haben es gros und en detail bei Herrn **Jac. Münster, Central-Drogerie.**



WSPINDLER
Waschanstalt für Tüll-, Mull- und Cretonne-Gardinen, sowie für echte Spitzen etc. Appretur „auf Neu.“
HALLE A. S. 9. Am Markt 9.
Färberei.

Pastoren-Tabak,
à Pfund 80 Pfennige nur allein bei **Gustav Moritz,**
Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

empfeht **Erdbeertorten C. L. Blau's Conditorei,**
Große Ulrichstraße 57.

Fröbel'scher Kindergarten
des staatl. concess. Kindergärtnerinnen-Seminars Laurentiusstraße 7.
Wiederbeginn: **Donnerstag, den 29. Mai.**
Aufnahme neuer Jüglinge jederzeit. **Lina Sellheim,**

Weimar-Lotterie.
Ziehung am 9.—11. Juni 1890
Loose à 1 Mt. in der Expedition dieses Blattes.
Verlag und Druck von **R. Reichmann** in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Privat-Auction.
Am **Donnerstag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** werden **Königsbergstraße 25** öffentlich meistbietend verkauft:
1 Bierdruckapparat, 2 Bittlampen, 1 Gasorn, 2 Polsterkissen, 1 Sofa mit 2 Polsterkissen, 1 eiserne Garderobenschrank, 1 Aufwandsstisch mit Zuleitung, 72 Eist. Stühle, 1 Stuhl mit Eisenholzplatte, 1 Silber-Gypsfigur, 1 Garbinen-Spiegel, 7 Eist. Regale, 1 Messer, 1 Gabel, 1 Messer, 1 Zeller, 6 Weinteller, 1 eiserne Fleischschraube, 1 Deckenwanne, 5 Weinagen, 6 Dbd. Bierfidel, 1 Compottwanne, 22 Eist. Porzellanstücken, 15 Milchbüchsen, 12 Zunderkasten, 15 St. bunte Tischdecken, 4 Dbd. Servietten, 1 Dbd. Tischläufer, 5 Besenstämme und versch. Gegenstände mehr.
Preisversteigerung in Halle.
Berl. Meißner
à 2/3 1/2,
Breslauer Bratwurst mit u. ohne Knoblauch, à Pfd. 80 J. Bayr. Sätze à Pfd. 60 J., Westph. Savelwurst (Grobkorn) à Pfd. 1,10 Mt., bei Abnahme 5 Pfd. à 1,00 Mt. Pfefferkörner v. j. s. Schmecken
Sofortentant.
W. Nietsch, Leipzigerstraße 76.

Gr. Ulrichstraße 46. H. Mädicke's
Specialität:
Primula-Cigarre
Nummer 66
Havana-Einlage
10 St. 60 Pf., 1000 St. 58 Mk.
Jeder auch der verwöhnten beste Kenner der vollen sich v. der Preiswürdigkeit dieses Specialmarken überzeugen



Die Schenkliche.
Hier und gedr. **Abbel** aller Art verl. **halla** **Verlags- u. C.**
Für den Bucherhandel verantwortlich **Carl Pfeiffermann** in Halle.
Stern 1 Brilage.